

Erstes Nach-Corona-Volksfest in Glindow

Die fast komplette Aufhebung der Corona-Hygieneregeln hat am Wochenende das 24. Kirsch- und Ziegelfest in Glindow bei Werder (Havel) möglich gemacht. Es kamen mehrere hundert Menschen.



Werder / Havel. Mehrere hundert Menschen haben am Samstag die weitestgehend gelockerten Corona-Regeln und das milde Sommerwetter für einen Besuch des Kirsch- und Ziegelfestes Glindow bei Werder genutzt.

Auf der Bogenschießanlage des Schützenvereins zu Glindow 1924 e.V. präsentierten sich die Freiwillige Feuerwehr, der Glindower Heimatverein, der Ortsbeirat und die Tierrettung Potsdam. Kirschblütenprinzessin Jessica Hein warb um Aufmerksamkeit und Hilfe für die Retter, die in Glindow ihren Sitz haben, aber landesweit über 100 Pöppelstellen. Sie kümmern sich um verwaiste, vermisste und verletzte Tiere in der Landeshauptstadt Potsdam, im Landkreis Potsdam-Mittelmark und in der Bundeshauptstadt Berlin.

„Potsdam ganz nah“ erleben – zweimal wöchentlich

Alle News für die Landeshauptstadt schon morgens in Ihrem E-Mail-Postfach – jeden Dienstag und Freitag. Jetzt anmelden!

ABONNIEREN

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

An der Festwiese spielte das erst vor wenigen Tagen – nach Aufhebung der Test- und Maskenpflicht – verpflichtete Blasorchester Ketzin und bot den zahlreichen Zuhörern als Zugabe ihres Programms die inoffizielle Brandenburg-Hymne „Steige hoch, Du Roter Adler“ von Gustav Büchsenschütz.

Der Heimatverein lud zu einer Buchlesung ein, das Theater „Comedie Soleil“ zu einem Stück „Fontane auf See.“ Die Kirschkönigin Christiane Küstner, die schon 2020 gekürt wurde, macht wegen der corona-

verpassten Neuwahl 2021 noch bis 2022 weiter und pflanzte mit Kirschprinzessin Jessica Hein und Baublütenkönigin Tamara Thierschmann einen Baum, dem allseits Glück gewünscht wurde. Das wird er nötig haben, denn auf dem Vereinsgelände sind eine Reihe früher gepflanzter Bäume verdorrt und dann gefällt worden.

Viel Interesse für Bogenschießen

Auf der eigentlichen Schießanlage herrschte reges Kommen und Gehen. Viele beobachteten den geheimnisumwitterten Sport und probierten ihn mit einfacheren Bögen auch selbst aus. Baublütenkönigin Thierschmann etwa brachte alle Pfeile auf der zehn Meter entfernten Scheibe sicher ins gelbe Zehn-Punkte-Feld, obwohl sie das noch nie probiert hatte.



ZUR GALERIE

Das 24. Kirsch- und Ziegelfest in Glindow war etwas Besonderes: Die erste öffentliche Veranstaltung ohne die Masken- und Testpflicht der Corona-Pandemie.

Langjährige Schützen bewiesen, dass sie das Gelbe auch auf 70 Meter treffen können, nur sehen ihre Bögen weitaus technischer aus und bedürfen mehr Kraft zum Spannen. Diese mehrere hundert bis einige tausend Euro teuren Geräte fallen durch Gegengewichte, Trierstangen und sogar Visiereinrichtungen auf und sind kaum noch vergleichbar mit den Naturholzbögen von Indianern, mongolischen Reitern oder mittelalterlichen Schützen.

Robin-Hood-Trick ist Legende

Dass man wie Robin Hood und andere Leinwandhelden des Mittelalters einen Pfeil in den Federschaft eines anderen Pfeils schießen kann, sei zwar möglich, sagt Vereinschef Manfred Simon: „Aber das ist purer Zufall. Trainieren und beherrschen kann man das nicht.“ Simon hält das Bogenschießen für volkssporttauglich und lädt Interessenten zu einem Schnupperkurs am 17. Juli ein.

Lesen Sie auch

- [Glindower Kirsch- und Ziegelfest findet wieder statt](#)
- [Kreative Köpfe in Glindow](#)
- [Kurz vor dem Aus: Glindow's Ziegelei sucht neuen Investor](#)
- [Ziegelei ist wieder auf Erfolgskurs](#)

Kirsch- und Ziegelfest heißt die Veranstaltung seit 24. Jahren, weil der Kirschbaum und die Ziegelmanufaktur auch das Ortswappen schmücken, begründet der Organisator und Kirschblütenkönig Fred Witschel, auch wenn die traditionsreiche Ziegelei inzwischen insolvent ist. Trotzdem konnte auf dem Fest mit Ton gebastelt werden, und das Ziegeleimuseum hatte am Samstag und am Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Ab 11 Uhr am Sonntag ibt es in den Keramischen Werkstätten eine Sommerausstellung.

Von Rainer Schüler

Märkische  Allgemeine

Radio.de